

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 46

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

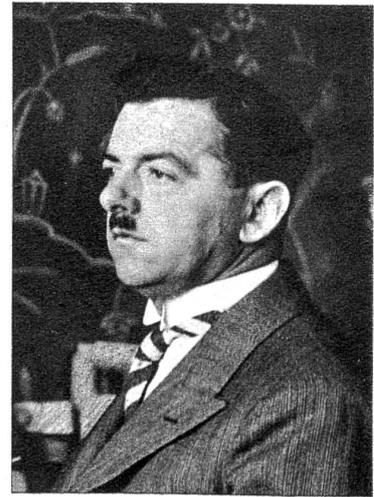
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Major Hans Spichti



† Emil Diener



† Walter Iseli

Major Hans Spichti

Herr Major Hans Spichti, Kreiskommandant in Thun, feierte Dienstag, den 29. Oktober seinen 70. Geburtstag.

In jungen Jahren war Herr Spichti Lehrer in Geroltingen und Täuffelen, wo er auch das Amt des Gemeindefchreibers und Sektionschefs bekleidete. Als eifriger Staatsbürger war er immer bereit, sich in der Öffentlichkeit zu betätigen. Im Seeland war er Initiant der Gründung eines Lehrervereins, und großes Verdienst erwarb er sich bei der Wasser- und Lichtversorgung in Täuffelen. Tatkräftig wirkte er mit als Förderer der Biel—Täuffelen—Ins-Bahn.

Im Jahr 1916 kam er als Kreiskommandant nach Thun. Im Wehrwesen machte er sich dem Lande hier auch nützlich als Förderer des Schießwesens; viele Jahre war er Präsident der Schützengesellschaft Thun und Obmann des „Rufflschießens“. An den öffentlichen Angelegenheiten nahm er auch in Thun stets ein großes Interesse.

Seine altruistische Gesinnung führte ihn in den Kreis gleichdenkender Freunde, und seit der Gründung der F. M. Loge „Rhönig“ 1925 war er bis 1938 deren Vorsitzender. Er ist der Urheber des nun erfolgten Baues eines Krematoriums in Thun. Eine fruchtbringende Mitarbeit verdankt ihm die Freisinnig-demokratische Partei, in deren Vorstand er viele Jahre als Vizepäsident amtierte, und die er oft als Delegierter an kantonalen und schweizerischen Tagungen vertrat. Auch seine Schulamtsbildung kommt der Stadt Thun zu gute, indem er schon lange her der Primarschulkommission als Präsident vorsteht. Major Hans Spichti ist einer unserer wägsten und besten Bürger, das Beispiel eines aufrechten Eidgenossen! B.

Nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, ist am 23. Oktober in Bern Emil Diener, gewesener Spenglermeister, in seinem siebzigsten Lebensjahr gestorben.

† Emil Diener

Emil Diener wurde am 23. Mai 1870 in Hinwil geboren; nach dem Tode seiner Mutter, im Jahre 1877, kam er als Verdingbub zu einem Bauern in Ebnat-Kappel. Vier Jahre später, als Zehnjähriger also, kam er zu seinen zweiten Pflegeeltern, der Familie Honegger, nach Hinwil zurück, wo es ihm etwas besser erging. Die zwei Jahre, die er dort verbringen konnte, haben die Richtung seines Lebens insofern bestimmt, als er Gelegenheit hatte, sich in seinem nachmaligen Beruf als Spengler einige Kenntnisse anzueignen; dieser Aufenthalt in Hinwil ist ihm zeitlebens eine freundliche Erinnerung geblieben.

Mit zwölf Jahren war er ganz auf sich selbst gestellt und mußte seinen Lebensunterhalt aus seiner eigenen Arbeit bestreiten. Viele Jahre der Wanderschaft führten ihn in der ganzen Schweiz herum, wo er nach Möglichkeit immer den Beruf als Spengler, den er gelernt hatte, ausübte. Viele Entbehrungen und harte, sehr harte Arbeit formten aus dem Jüngling einen

zuverlässigen und geschätzten Arbeiter. Trotz mancher Enttäuschungen und Rückschläge blieb sein Mut und sein Drang, vorwärts zu kommen und sein Glück zu machen, immerfort ungebrochen.

Im Jahre 1894 kam Emil Diener nach Bern, wo er in Fräulein Ida Bögeli seine nachmalige Gattin kennen lernte. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder; bis zu ihrem Tode im Jahre 1929 war Frau Diener ihrem Manne und den Kindern eine treubeforgte Gattin und Mutter.

Im Jahre 1897 gründete Emil Diener ein Spenglergeschäft, das er aus bescheidenen Anfängen mit unermüdblicher Energie zu schöner Blüte entwickelte. Vor etwa fünfzehn Jahren konnte er sich dann daraus zurückziehen, nachdem er allen seinen Kindern den Weg ins Leben geebnet hatte.

Vor zwei Jahren wurde er leidend; nach langer, standhaft ertragener Krankheit ist er nun in seinem siebzigsten Lebensjahr den Seinen enttriffen worden.

† Walter Iseli

Nach längerem Leiden ist in Muri am 27. Oktober Zuchtbuchinspektor Walter Iseli-Schachmann, im Alter von bald 50 Jahren, gestorben. In seiner Familie und seinem bisherigen weiten Tätigkeitsgebiet hinterläßt er eine schmerzliche Lücke.

Nach Absolvierung der landwirtschaftlichen Winterschule Rüti hat der Verstorbene während etwa vier Jahren auf dem schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg, von wo aus er im April 1914, auf Empfehlung von Prof. Laur, als Adjunkt des Geschäftsführers an den Schweiz. Fleckviehzuchtverband gewählt wurde. Er arbeitete sich rasch in die verschiedenen Verwaltungszweige des Verbandes ein; sein hauptsächlichstes Tätigkeitsgebiet war nach seiner im Jahre 1933 erfolgten Wahl zum Zuchtbuchinspektor die Überwachung des Zuchtbuchwesens. Als langjähriger Zuchtbuchführer der Viehzuchtgenossenschaft Muri-Gümligen hat er das Amt eines Genossenschafts-Zuchtbuchführers praktisch kennengelernt. Ferner sei der Tätigkeit gedacht, die er als Sekretär und Kassier des Bernischen Fleckviehzuchtverbandes erfolgreich während vieler Jahre ausübte.

Als am Ende des letzten Weltkrieges im Jahre 1918 in seinem Wohnort Muri eine Sektion der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei gegründet wurde, nahm sich Walter Iseli des Sekretariates an, das er seither während 22 Jahren mit seltenem Pflichteifer betreut hat. Durch diese Tätigkeit wurde man in der Öffentlichkeit aufmerksam; nach und nach ist er dann in wichtige Verwaltungszweige der aufblühenden Gemeinde Muri gewählt worden: so in die Schulkommission, in den Gemeinderat und in die Geschäftsprüfungskommission.

Nach Ausbruch des gegenwärtigen Krieges ist der Verstorbene mit dem Amt eines Leiters der Bernischen Schlachtviehverwertung betraut worden. Hier wie überall hat er mit vorbildlichem Fleiß, mit Pflichttreue und Geschick gearbeitet.